

LESEN SIE HEUTE

LANDKREIS

Fieser Trick: Familien als Drogenkuriere

Die Polizei mahnt zu besonderer Vorsicht auf Parkplätzen in scheinbar: Auf Asia-Märkten an der Grenze bringen Kriminelle mit einem Magneten Boxen voller Drogen unter Autos an. ➤ SEITE 25

GLEISSENBERG

Fasching: „VamBiere“ in Transmeranien“

Die Gleissenberger starten am 11.11. um 11.11 Uhr in den Fasching und halten beim „Grisl“ mit „VamBier“-Jäger Dr. Bürgs van Helsing, dem ersten Angriff der biersaugenden Monster stand. ➤ SEITE 30

WETTER IM LANDKREIS

		
MORGENS	MITTAGS	ABENDS
2°	10°	3°

NIEDERSCHLAGSPROGNOSE: 5%
SONNENSTUNDEN: 8,9
SONNENAUFGANG: 07:19 Uhr
SONNENUNTERGANG: 16:29 Uhr
MONDAUFGANG: 07:53 Uhr
MONDUNTERGANG: 16:56 Uhr
MONDPHASE: Neumond
(ab 20.11.: 1. Viertel) 

NAMENSTAG

Alberich, Bernhard, Nikolaus

DENKMÄLER IM LANDKREIS

Leonhardikapelle Furth

Unter den durch den Österreichischen Erbfolgekrieg verursachten Viehseuchen litten auch die Furthener Bauern. Im Herbst des Jahres 1751 erfüllten sie daher ein Gelübde und begannen, dem Viehpatron St. Leonhard vor dem Furttor eine Kapelle errichten. Die Glockenweihe erfolgte am 4. November 1757. Heilige Messen durfte aber erst ab dem Jahr 1786 in dem neuen Gotteshaus gefeiert werden. Die barocke Kapelle überstand den Stadtbrand von 1863, aber ab 1869 durfte wegen Baufälligkeit kein Gottesdienst mehr stattfinden.



Die Kapelle

1873 ließ sie Pfarrer Johann Georg Hierstetter um 400 Gulden gründlich instandsetzen. Bis 1930 diente die Kapelle auf dem Bayplatz als Ziel des Furthener Leonhardirittes, musste dann aber dem immer stärker anwachsenden Straßenverkehr weichen. Auf Initiative des Schreinermeisters Johann Evangelist Hastreiter wurde die ruinöse Kapelle jedoch nicht restlos beseitigt, sondern der Stadtrat beschloss einen Neubau auf dem Bleichanger, dem Baywiesl. Am 14. September 1930 wurde der Grundstein für die neue Kapelle gelegt. Zum Aufbau wurde das Abbruchmaterial der alten Kapelle genutzt. Die Furthener unterstützen den Bau in jeder Form. Am 6. November 1930 wurde das neue Gotteshaus durch Stadtpfarrer Josef Heigl benediziert. Der Neubau der Baychamb-Brücke 1985/86 machte eine Außenrenovierung notwendig. Als am 6. November 1986 die Brücke dem Verkehr übergeben wird, erstrahlt auch das Kirchlein in neuem Glanz. (kni)

Gutes Pflaster für Existenzgründer

THEMENWOCHE Eine Basis des wirtschaftlichen Erfolges junger Unternehmer ist die gute Unterstützung beim Start durch den Landkreis Cham.

VON MARTIN HLADIK

CHAM. „Der Landkreis Cham ist ein Gründer-Landkreis“, sagt Landrat Fraz Löffler mit Stolz in der Stimme. Bei einer Pressekonferenz anlässlich der deutschlandweiten Gründerwoche betont Löffler, dass die Förderung und Unterstützung der Gründer ein wesentlicher Grund für den wirtschaftlichen Erfolg des Landkreises ist. Das zeige sich an der historisch niedrigen Arbeitslosenquote dem Arbeitsplatzzuwachs von 3,4 Prozent und der Verbesserung des Pendlersaldos. Derzeit fahren 8000 Menschen in den Landkreis, um zu arbeiten und 10000 Menschen verlassen den Landkreis, um ihrer Beschäftigung nachzugehen.

Um die Zukunft scheint sich Landrat Löffler nicht zu sorgen. Er prophezeit in absehbarer Zukunft eine Umkehrung der Pendlerzahlen. Wegen der vielen Firmengründungen sei die Attraktivität des Landkreises gewachsen. Es heiße immer öfter: „Wenn du etwas werden willst, gehst in den Landkreis Cham oder du bleibst gleich da“, sagte Löffler.

Gründerseminare gut angenommen

Die Gründungen sorgten auch dafür, dass der Landkreis keine Monostruktur aufweise, sondern breit aufgestellt sei. Die Zahl der Gründung sei zwar zurzeit auch im Landkreis rückläufig, aber das habe viel mit der derzeit guten wirtschaftlichen Situation zu tun. Die alle zwei Monate stattfindenden Gründerseminare würden gut ange-



Das Gründerzentrum in Roding ist derzeit fast komplett belegt.

Foto: Nicklas

ERFOLGREICHE GRÜNDUNGEN

- **Elotec Fischer** (früher Gründerzentrum Furth): Start 1996 mit 2 Mitarbeitern. Heute hat das Unternehmen 140 Beschäftigte.
- **Schreinerei Gockeln** (Gründerzentrum Furth)

- **Peter & Stahl** (Gründerzentrum Roding, jetzt Cham) Seit 1996 entstand 45 Arbeitsplätze
- **Webutex GmbH** (Gründerzentrum Roding, jetzt Gewerbegebiet Altenkreith)

Quelle: Angaben des Landratsamtes

nommen. So seien für das gerade stattfindende Seminar 25 Anmeldungen zu verzeichnen. Seit 2003 habe es 41 solcher Seminare mit über 1350 Gründern gegeben.

Die Gründerzentren seien das optimale Dach für die Selbstständigkeit, sagte Löffler. Das Gründerzentrum in Roding sei derzeit fast komplett belegt, in Furth im Wald seien dagegen noch Plätze frei.

Unzufrieden ist Löffler derzeit mit der Förderpolitik. So sei der über die Ar-

beitsagenturen ausgegebene Gründerzuschuss weggefallen. Löffler kündigte an, hier versuchen zu wollen, über die Abgeordneten eine Änderung zu erreichen.

Fördergefälle wird zu steil

Gerade vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen Erfolges des Landkreises sorgt sich Löffler um die Regionalförderung der Europäischen Union. Die bisherige Förderkulisse des Landkreises laufe 2014 aus. Der-

zeit werde über den Neuzuschnitt der Förderrichtlinien beraten. Mit einem Schreiben an Bundeskanzlerin Angela Merkel, hofft Löffler genügend Aufmerksamkeit für die Region erreicht zu haben. Wichtigstes Argument für eine weitere Förderung des Landkreises sei das Fördergefälle zu Tschechien. Ein Gefälle von 15 Prozent sei zu akzeptieren, aber keines von 25 bis 30 Prozent. Ansonsten befürchtet Löffler eine Abwanderung von Unternehmen bei Neuinvestitionen.

**Wirtschaftsförderung
Nährboden für
Firmengründungen**

Klaus Schedlbauer, Wirtschaftsförderer des Landkreises, hob die Bedeutung der Gründerzentren in Roding und Furth im Wald heraus. „Sie sind der Nährboden für Firmengründer“, sagte Schedlbauer. Gerade am Anfang könne ein Gründer kaum einschätzen, welche „Flut an Aufgaben“ auf ihn zukommt. Das Gründerzentrum könne einen Teil dieser Aufgaben abnehmen, oder zumindest Unterstützung und Ratschläge anbieten. Oft helfe es schon, über das Netzwerk der Gründeragentur die richtigen Kontakte zu Steuerberatern und Banken anzubieten.



Klaus Schedlbauer



„Die geplante Pflichtversicherung für Gründer wird derzeit stark diskutiert. Ich glaube nicht, dass es sich ein Gründer leisten kann, das Geld für eine Rentenversicherung aufzubringen.“
KARL WUTZ, FINANZBERATER

**IHK
Die Saat der
vergangenen Jahre**

„In Roding ist ein ganzes Industriegebiet mit Gründern gefüllt“, sagt Richard Brunner, Geschäftsführer der IHK in Cham. Hier könne man die „Saat der vergangenen Jahre sehen“. Eine Basis des Erfolges seien die Gründerzentren, die nicht nur Infrastruktur, sondern auch Beratung anbieten. Neugründungen seien aber auch aus den großen Firmen entstanden. „Wir setzen auf Qualität“, sagte Brunner. Deswegen sei es für ihn wichtig, künftigen Unternehmern zu zeigen, was auf sie zukommt. Wenn einer danach sage, dass ihm das zuviel sei, dann sei das besser als ein gescheitertes Unternehmen.



Richard Brunner



„Das Finanzamt freut sich über Neugründungen. Nicht primär wegen der Steuereinnahmen, sondern weil sie auch wichtig für die Zukunft unserer Beschäftigtenzahlen ist.“
WERNER BAUER, FINANZAMT CHAM

**Handwerkskammer
Mehr
Existenzgründer**

Gegen den Trend steigen die Existenzgründungen im Handwerk, stellte Josef Roider von der Handwerkskammer fest. Allerdings gebe es mehr Nebenerwerbsgründungen. Das habe durchaus mit dem Wegfall des Gründerzuschusses zu tun. Man müsse jetzt von Beginn an seinen Lebensunterhalt mit dem Unternehmen verdienen, zuvor sei man neun Monate lang unterstützt worden. „Deswegen sind die Gründer vorsichtiger!“ Die Gründungsberatung sei nicht für den Start wichtig, sondern auch um dem Unternehmen die ersten Kennzahlen für den wirtschaftlichen Erfolg zu vermitteln.



Josef Roider



„Ohne Gründer stimmt der Wirtschaftskreislauf nicht. Das wäre wie in einer Gesellschaft, in der keine oder zu wenige Kinder geboren würden.“
BEATE GEILING, FRANCHISINGBERATERIN CHAM

**Agentur für Arbeit
Brutstätte
neuer Firmen**

„Heute sind die Existenzgründungen von einst selber zur Brutstätte von Existenzgründungen geworden“, erklärt Johann Braun von der Agentur für Arbeit. Es sei wichtig, sich auf den Weg der Existenzgründung vorzubereiten. Dass dies im Landkreis Cham gelungen sei, zeigten die Zahlen. 92 bis 94 Prozent der Gründer machten weiter und tauchten nicht mehr bei der Arbeitsagentur auf. Wenn es derzeit weniger Gründer gibt, dann liege das an der geringen Arbeitslosenquote. Wer einen guten Job habe, der frage sich vor einer Existenzgründung: „Soll ich mir das wirklich antun?“



Johann Braun



„Die Gründerseminare sind ein Alleinstellungsmerkmal für den Landkreis Cham. Wenn ich mich mit Kollegen aus Niederbayern und der Oberpfalz treffe, dann beneiden mich meine Kollegen.“
RUPERT GLASER, AOK CHAM

INHALT

FURTH IM WALD	SEITE 26-30
HOHENBOGENWINKEL	SEITE 31
BAD KÖTZTING	SEITE 31
WIR IM BAYERWALD	SEITE 32